



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits zuvor versandt bezw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Beleggeld Einzelne und Belegnummern, à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf. Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 54.

Fernsprecher Nr. 42.

Donnerstag, den 7. Mai

1914.

Amtlicher Teil.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß vom 1. Oktober 1914 ab in den königlichen Oberförstereien Thiergarten, Fulda, Burghaun und Mackenzell bei den öffentlichen Holzverkäufen Bürgerschaften für Holzkaufgelder nicht mehr angenommen werden.

Coffel, im April 1914.

Königliche Regierung, Abteilung III B.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 30. April 1914

Der Landrat: v. Jerin.

Zur Aufnahme der im laufenden Jahre vorkommenden Hochwasser- und Uberschwemmungsschäden hat das königlich Preussische Landesamt zu Berlin mit entsprechendem Ausdruck (für Zustellung und Ausfüllung) versehene Doppelkorten herstellen lassen, die den Herren Bürgermeistern und Ortsvorstehern in Kürze zur Ausfüllung zugehen werden. Für jede Uberschwemmung ist eine besondere Karte auszufüllen.

Die ausgefüllten Antwortkarten sind bis spätestens zum 5. Januar l. Js. an mich zurückzusenden. Für Gemeinden pp., welche keine Angaben zu machen haben, genügt Fehlanzeige bei Nennung der Gemeinden.

Hünfeld, den 28. April 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Dezember 1913 bis 30. April 1914 erteilten Jagdscheine.

(Das beigelegte Datum bedeutet den Tag des Beginnes der Gültigkeit.)

Laufende Nr. des Verzeichnisses

Tag des Beginnes der Gültigkeit

A. Jahresjagdscheine.

159. Rehm, Leopold Schreiner und Wirt Mählert's A. D.	2. 12. 13.
161. Comitti, B. Apotheker Hünfeld	2. " "
164. Weber, Heinr. Adam Bauer Herberts	4. " "
166. Zell, Hans Hilsfänger Randobach	4. " "
167. Schudert, Wendelin Auszinger Wöll	7. " "
169. Hoppe, Richard Gutbesitzer Schwarzengrund	13. " "
170. Kig, Ferdinand Landwirt Soisdorf	13. " "
172. Reinhardt, Hermann Oberamtmann Fürsteneck	15. " "
174. Henkel, Emil Bauer Großenbach	17. " "
175. v. Jerin, Kgl. Landrat Hünfeld	23. " "
176. Bachhaus, Rechtsanwalt Hünfeld	23. " "
177. Goldmann, Gerichtsreferendar Hünfeld	23. " "
178. Lude, Hans Regierungsrat a. D. Mählertshof	23. " "
179. Thamm, Richard Jagdaufsicht Hohenwehrda	23. " "
180. Drees, Wilhelm Galtwirt Gierfeld	29. " "
181. Wiegand, Gutbesitzer und Oberleutnant im Feld.-Artill.-Reg. Nr. 47. Fulda	30. " "
183. Hüperg, Adolf Rittergutsbesitzer Hohenroda	30. " "
184. Wöllhardt, Adam Bauer Reisenbach	3. 1. 14.

186. Volkman, Johs. Müller und Landwirt Jahn- mühle b. Großenast	5. 1. 14.
190. Dangel, Wilhelm Gast- und Landwirt Sargenzell	15. " "
192. Hüperg, Gerhard Leutnant a. D. Hohenroda	17. 3. " "
193. Rohrbach, Johs. Heinrich Bauer Mäsenbach	31. " "
1. Burmeister, Wilhelm Kaufmann Schöningen	19. 4. " "
2. Wöllhardt, Johannes Landwirt Reisenbach	24. " "
3. Herrlich, Adalbert Landwirt Unterbernhards	1. 5. " "

B. Tagesjagdscheine.

160. Stiller, Georg Arbeitersekretär Gladbeck i. B.	4.-6. 12. 13.
162. Sell, Georg Müller Großenbach	3.-5. " "
163. Abel, Valentin Bauer Kimmels	3.-5. " "
165. Wippler, Karl Kaufmann Hünhan	4.-6. " "
168. Wöllhardt, Joh. Adam Bauer Rothkirchen	9.-11. " "
171. Seydert, G. Oberpostsekretär Offenbach a. M.	16.-18. " "
173. Maerchen, Herm. Gutsinspektor Mählertshof	18.-20. " "
182. Fiorde, Richard Bergwerksdirektor Buttlar	30. 12.-1. 1. 14.
185. Kern, Anton Apotheker Würzburg	5.-7. " "
188. Ziegler, August Landwirt Gierfeld	13.-15. " "
189. Sahn, Joseph Maurermeister Buttlar	14.-16. " "

C. Unentgeltliche Jagdscheine.

191. Wittig, Victor Forstassessor Hünfeld	12. 2. 14.
---	------------

Hünfeld, den 1. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Der zum Ortsdiener der Gemeinde Schwarzbach bestellte Josef Weber ist heute eidlich verpflichtet worden. Der Herr Bürgermeister zu Schwarzbach hat dies ortsfählich bekannt machen zu lassen.

Hünfeld, den 1. Mai 1914.

Der Landrat: J. B.: Deigmann.

Unter dem Schweinebestande des Josef Diez in Rasdorf ist die Schweinepeste ausgebrochen. Die vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Hünfeld, den 30. April 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Der Herr Kreisierarzt hier hat folgende Bullen:

1. der Gemeinde Burghaun, (Bullenhalter Rudolf Müller daselbst), „Rotsched.“ geb. Oktober 1912,
2. der Gemeinde Buchenau, (Bullenhalter Georg Kropp daselbst), „Simmentaler Reinzucht.“ geb. 6. 12. 12,
3. der Gemeinde Dammersbach, (Bullenhalter Josef Baier daselbst), „Gelbsched.“ geb. 1. Oktober 1912,
4. der Gemeinde Großenast, (Bullenhalter Heinrich Jos. Jost daselbst), „Rotsched.“ geb. 14. 7. 1912,
5. der Gemeinde Großenast, (Bullenhalter Emil Abel daselbst), „hellfarbig.“ geb. November 1912,
6. der Gemeinde Rothkirchen, (Bullenhalter Johann Friedr. Kemler II daselbst), „gelbschedig.“ geb. 6. 10. 12.

7. der Gemeinde Korbach, (Bullenhalter Pius Kig daselbst), „Rotsched.“ geb. Januar 1912.

8. der Gemeinde Reckrod, (Bullenhalter Oberamtmann Reinhardt zu Fürsteneck, „Simmentaler Reinzucht.“ geb. 16. 3. 12.

9. der Gemeinde Rodenzell, (Bullenhalter Theodor Trapp daselbst), „gelbsched.“ geb. August 1912,

10. der Gemeinde Michelstombsch, (Bullenhalter Carl Fr. Waider daselbst), „gelbschedig.“ geb. Juli 1912,

11. der Gemeinde Steinbach, (Bullenhalter Franz Bogt daselbst), „gelbsched.“ geb. April 1912.

12. der Gemeinde Wöll, (Bullenhalter Witwe Trabert daselbst), „Rotsched.“ geb. August 1912,

zur Zucht für tauglich erklärt.

Dieselben dürfen bis zum nächsten Abdrückstermine zur Zucht verwendet werden.

Hünfeld, den 15. April 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Montag ihren diesjährigen Aufenthalt auf der Insel Korfu wieder beendet. Sie reisten am genannten Tage in der zweiten Nachmittagsstunde an Bord der „Hohenzollern“, welcher die Kreuzer „Breslau“ und „Goeben“, sowie das Depeschboot „Sleipner“ folgten, von Korfu nach Genua ab. Vorher hatte sich das Kaiserpaar von der Königin von Griechenland verabschiedet, die ebenfalls noch im Laufe des Montag Korfu wieder verließ und nach Athen zurückkehrte.

— Kronprinz Rupprecht von Bayern weilte vom Sonntag vormittag bis Montag abend zum Besuch am Dresdner Hofe.

— Der Reichstag nahm am Montag die kürzlich abgebrochene zweite Lesung der Vorlage, betr. die Abänderung der sich auf die Konkurrenzklausel beziehenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, wieder auf. Hierzu lag der während der parlamentarischen Osterpause zwischen den Konservativen, dem Zentrum, den Nationalliberalen und der Volkspartei erzielte Kompromißantrag vor, welcher die Konkurrenzklausel für nichtig erklärt, wenn das Gehalt des Handlungsgehilfen die Höhe von 1500 Mark nicht übersteigt und der ferner die ursprünglichen Kommissionsbeschlüsse hinsichtlich der Erfüllungslagen abändert. Für den Kompromißantrag traten alle Redner der bürgerlichen Parteien ein, während ihm die sozialdemokratischen Redner widersprachen und den Antrag ihrer Fraktion, welcher überhaupt jede Konkurrenzklausel verbieten will, verteidigten. Die Debatte, welche mehrfach

Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

(Herbert Rivulet.)

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wenn Schermatoff die Hoffnung gehegt hatte, seine Werbung schnell anbringen zu können, so sah er sich getäuscht. In der ruhigen, abmehrenden Art, in der Ellen sich ihm gegenüber gab, lag keine Ermüdung.

„Warum sind Sie so verändert gegen mich, gnädiges Fräulein?“ fragte Schermatoff, als sie eines Tages allein waren. „Ich habe mich so sehr gekreut, Sie wiederzusehen, und hoffte, da anzuknüpfen, wo wir vorigen Sommer abbrachen.“

„Ich wußte, daß Sie damals verlobt waren, Fürst.“ „Nun ja,“ sagte er ungeduldig, „und jetzt bin ich frei; das ist doch kein Grund, daß Sie mich schlecht behandeln.“ Ellen ärgerte sich.

„Ich behandle Sie, wie es mir paßt,“ sagte sie schroff. Er grüßte steif und wollte gehen; es tat Ellen leid.

„Bardon, ich will Sie nicht länger belästigen.“ „Fürst, so laufen Sie doch nicht fort!“ rief sie ihm nach.

Er wandte sich um, sein Gesicht strahlte. „So wollen Sie, daß ich bleibe?“ fragte er.

„Ja, — wenn Sie mir versprechen, sich als derselbe gute Kamerad zu geben, wie im vorigen Jahre.“ „Fräulein von Werdenstätt — Fräulein Ellen —“

„Und nun kommen Sie. Wollen wir eine Partie Tennis spielen?“

Er folgte ihr verstimmt und verlor beim Spiel. „Wie schlecht Sie heute spielen,“ tadelte Ellen. „Reinen Ball fangen Sie!“

Er schleuderte sein Racket fort und warf sich auf eine Bank.

„Ich habe keine Lust mehr.“ „Wie kindlich,“ dachte Ellen und suchte sich einen anderen Partner. Sascha Schermatoff sah zu. Er konnte die Augen nicht abwenden von der prächtigen Gestalt. Aerger und Liebe kämpften in seinem Herzen.

„Oja hat recht,“ sagte er sich, „sie wird mich nie lieben.“

Er dachte an Anastasia, an ihre blinde, treue Liebe, an ihre Geduld, wenn er sie kühl behandelte, an den Schmerz, den er ihr zufügt.

„Warum kann ich sie nicht lieben? Solch ein gutes, treues Geschöpf!“

Mit diesen Gedanken verließ er den Tennisplatz.

Professor Gräfnitz arrangierte mit seinen Schülern und Schülerinnen einen musikalischen Abend, der in einem der kleineren Kurhausäle stattfinden sollte.

Nach Ellen war von ihrem Lehrer aufgefordert worden, sich zu beteiligen. Sie sollte einige Lieder singen und ein Klavierstück vortragen. Gräfnitz war speziell auf diese Schülerin stolz; er wußte, daß er mit ihr Ehre einlegen würde. Nach dem Konzert war ein geselliges Zusammensein mit Tanz geplant.

Anna hatte auch versprochen, hinzukommen, und Dennwig bot sich als Begleiter an.

Mit mütterlicher Fürsorge hatte Anna ein lustiges, weißes Seidenballkleid, reich mit Stickereien besetzt, für die Schwester gekauft. Ellen machte ihr wegen des ziemlich hohen Preises Vorwürfe.

„Tue es nicht, Liebling,“ bat Anna, „ich kann es mir erlauben.“

Sie selbst zog ein gutfigendes helles Boilekleid an. Ihre

schöne Gestalt kam darin voll zur Geltung, so daß Dennwig einige bewundernde Worte fallen ließ.

„O, ich bin schon siebenundzwanzig Jahre alt,“ versetzte Anna aufrichtig.

„Und ich 10 Jahre älter, gnädiges Fräulein, das ist noch mehr ins Gewicht fallend.“

„Beim Manne nicht, Herr von Dennwig,“ sagte Anna lachend.

Fräulein von Olfersburg wünschte Ellen zu sehen, ehe diese ins Kurhaus ging. — Wohlgefällig ruhten die freundlichen alten Augen auf der holden Erscheinung.

„Mein liebes Kind, wie gern hörte ich Ihrem Gesange zu,“ sagte die Kranke, „leider geht dies nicht.“

„Ich habe rechtes Lampenfieber,“ gestand Ellen ein.

Sie ging ins Kurhaus; die Blumen, die Schermatoff ihr geschickt hatte, brachte sie Fräulein von Olfersburg. Mochte sie sich daran erfreuen.

„Von wem sind die herrlichen Rosen?“ fragte diese. „Wohl von dem jungen Russen, der ab und zu hierher kommt?“

„Ja, gnädiges Fräulein.“

In dem kleinen Kurhausaal versammelten sich die Zuhörer.

Bald nachdem die Werdenstättischen Damen die Villa verlassen hatten, rollte eine Droschke in schnellem Trab dahinter und hielt vor Luiskana. Ecken sprang aus dem Wagen, er wollte die Tante überraschen.

„Heinz, mein lieber Junge!“ rief sie, „wo kommst du her?“

„Direkt aus Potsdam, Tanten, ich kann eine Woche bei dir bleiben. Nun, wie geht es dir?“

fach scharfe Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten und weiter heftige Vorstöße der letzteren gegen den Reichskanzler zeitigte, endete mit Ablehnung des genannten sozialdemokratischen Antrags und noch anderer Anträge der Sozialdemokraten, worauf das beantragte Kompromiß-Genehmigung fand. Zuletzt stimmte das Haus noch mehreren zu dem vorliegenden Gesetzentwurf eingebrachten Resolutionen zu.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat sich die zweite Lesung des Kultusetats aus der abgelaufenen Woche noch in die neue Woche hineingezogen; auch die Montagssitzung des Hauses wurde noch vollständig mit dieser Beratung ausgefüllt. — Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, haben sich die Geschäftsleitungen beider Häuser des preussischen Landtages und die Mehrheitsparteien entschlossen, die Etatsberatung, die in Preußen noch sehr stark im Rückstande ist, unter allen Umständen vor Pfingsten noch zu Ende zu führen. Um dieses zu erreichen, hatte sich die Finanzkommission des Herrenhauses bereit erklärt, ihre Arbeiten schon vor der förmlichen Beendigung der Beratung im Abgeordnetenhaus zu beginnen.

Zur Ministerkrise im Herzogtum Koburg-Gotha liegt noch nichts Entscheidendes vor. Nur verlautet, daß nach wie vor wenig Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß Staatsminister Dr. v. Richter vielleicht doch noch im Amte verbleiben wird.

Oesterreich-Ungarn. Im Befinden des Kaisers Franz Joseph sind nach den offiziellen Wiener Bulletins weitere Fortschritte zu verzeichnen. Die Krankheitsercheinungen sind sämtlich im Rückgange begriffen. Die Nachtruhe ist zwar noch durch den Hustenreiz etwas gestört, doch fühlt sich der Kaiser trotzdem während des Tages sehr wohl und munter. In Publikumsreisen wird indes vielfach die Ansicht geäußert, daß diese Berichte für die Öffentlichkeit zurecht gestutzt seien und nicht die volle Wahrheit über den Zustand des Kaisers enthielten. — In Fiume ist ein Teil des erwarteten britischen Mittelmeergeschwaders am Montag eingetroffen, die Kriegsschiffe „Barrion“ und „Clouester“. Die Schiffe gaben 21 Salutschüsse ab. Die Kommandanten der Kriegsschiffe besuchten die Erzherzogin Rothilde, den Gouverneur und die Chefs der Militär- und Zivilbehörden. Zu Ehren der englischen Gäste, die einige Tage verweilen, werden verschiedene Festlichkeiten veranstaltet. In den nächsten Tagen werden noch zwei englische Kriegsschiffe in Fiume erwartet.

Frankreich. Im Sensationsprozeß gegen Frau Caillaux hat der Untersuchungsrichter in Paris die wochenlangen Zeugenvernehmungen beendet, und die Gerichtsärzte, die Frau Caillaux seit ihrer Einlieferung ständig beobachteten, um Abgabe ihres Berichtes über den Geisteszustand der Frau Caillaux aufgefordert. Der Prozeß wird erst im September zur Verhandlung vor den Geschworenen kommen. Unterdessen ist die Duellaffäre des Exministers Caillaux „gestiegen“. Am Montag fand im Parc des Princes bei Paris das von den beiderseitigen Zeugen vereinbarte Pistolenduell zwischen Herrn Caillaux und dem Grafen d'Allieres statt. Es verlief unblutig; die Gegner wechselten auf 25 Schritt Entfernung zwei Kugeln miteinander, keine traf.

England. Im englischen Unterhause hielt Schatzkanzler Lloyd George Montag die erwartete Budgetrede, in der er namentlich das gegenseitige Verhältnis zwischen Staatssteuern und Gemeindesteuern ausführlich behandelte. Er zählte hierbei die Zwecke auf, für welche den Gemeinden Staatszuschüsse gegeben werden sollen, und erklärte, daß sich durch diese Zuschüsse, welche hauptsächlich die öffentliche Gesundheitspflege, das Unterrichts- und die Krankenversicherung betreffen, das Defizit auf 9 800 000 Pfund Sterling erhöhe. Der Schatzkanzler

Damen Werdenstätt sind eben fortgegangen; Ellen singt und spielt dort. Ach, das ist ein liebes Mädchen!

Ein heller Freudenschein ging über des jungen Mannes Gesicht. Es blieb von der scharfsinnigen alten Dame nicht unbemerkt.

So warf denn Heinz sich schnell in den Frack, sagte der Tante Lebewohl und eilte zum Kirchhause. Es gelang ihm, noch einen guten Platz zu finden. Unweit davon bemerkte er Anna. Er ging zu ihr und begrüßte sie. Dennwitz ließ sich vorstellen.

Es blieb wenig Zeit zum Sprechen, der Stab des Kapellmeisters klopfte, still wurde es ihm Saale.

Gräfnitz legte Ehre mit seinen Schülern und Schülerinnen ein. Als dritte Nummer stand Ellens Name auf dem Programm. Sie sollte einige Nummern von Strauß singen, dann das Lied:

Es waren zwei Königsfinder —

Das Lied hatte Gräfnitz selbst komponiert. Ellens weicher Sopran brachte es wunderschön zu Gehör. Ihr Lehrer freute sich, es zum ersten Mal öffentlich so vollendet vortragen zu hören.

Edern war recht unaufmerksam bei den ersten Nummern. Seine Nerven vibrierten vor leidenschaftlicher Erregung. Sollte er sie doch gleich wiedersehen, an die er alle Tage in Sehnsucht gedacht, die er innig liebte — er fühlte es deutlicher als je.

Ellen hatte hinter den Falten der Sammetportière das vielköpfige Publikum gemurmelt. Da plötzlich — was war das? Täuschten ihre Augen sie nicht? War das wirklich Graf Edern? Sie hatte ihn gleich erkannt, obgleich sie ihn zum ersten Mal ohne Uniform sah. Er kam ihr magerer vor, und das schmale raffe Gesicht sah verändert aus.

Ellen fühlte ihr Herz in der Brust laut pochen, ihre Knie wankten. Sie setzte sich auf einen Stuhl, lehnte

machte dann eine Reihe von Vorschlägen zur Beseitigung des Defizits. — Die englischen Suffragetten fahren in ihren fanatischen Taten fort. Das Bild Sargents in der Kgl. Akademie zu London wurde von Frauenrechtlerinnen durch drei Schmitze beschädigt. Das Bild stellt den Schriftsteller Henry Dames dar und ist eins der besten Werke Sargents. Als ein Mann die Täterinnen zu schlagen versuchte, stürzten sich mehrere Besucher auf ihn und mißhandelten ihn.

Albanien. Fürst Wilhelm von Albanien hat jetzt seine erste Ordensverleihung vollzogen. Ihr Empfänger ist der Herzog der Abruzzen, der Kommandeur des vor Durrazzo ankernden italienischen Geschwaders, welchem vom Fürsten Wilhelm das Großkreuz des albanischen Ordens verliehen wurde.

Amerika. In Sachen der Vermittlungsalaktion der südamerikanischen Republiken im Konflikt zwischen der Union und Mexiko verlautet, daß die Vermittler beschloffen hätten, ihre Tätigkeit vorläufig auf die Beilegung der Frage des Flaggenfaluts in Tampico zu beschränken. Präsident Huerta bestimmte zu seinen Vertretern bei der geplanten Vermittlungskonferenz den Unterstaatssekretär im mexikanischen Justizministerium Augustine Garra Galindo und den Anwalt Emilio Rabala in Mexiko. Ueberrigens behaupten neuere Privatmeldungen aus der Stadt Mexiko, daß Huerta vor seiner Abdankung stehe.

Aus hessen-Nassau.

Hünfeld, den 6. Mai 1914.

— Auf die im amtlichen Teile befindliche Bekanntmachung der Königlichen Regierung, Abteilung III B weilen wir an dieser Stelle noch besonders hin. Das bisher übliche Bürgerpflichtwesen bei den Holzverkäufen ergab eine wesentliche Mehrbelastung für die Holzläufer durch Beschaffung der Bürgen und des Bürgschaftssteuerepels, für die beteiligten Beamten durch die Prüfung der Bürgscheine und ihre Pflichten. Die Art der Bürgschaftsleistung für die meist sehr geringen Beträge entspricht auch durchaus nicht mehr dem Kreditwesen im modernen Geschäftsverkehr, der auch auf dem Lande heute überall durch Einrichtung von Sparcassen, Kreditvereinen usw. erheblich erleichtert ist. Von Seiten der Vorstände wirtschaftlicher Vereinigungen und Genossenschaften wird heutzutage auf alsbaldige Parzahlung gedrungen, sodas auch für die staatlichen Betriebe die Verpflichtung erwächst, die Bevölkerung hieran zu gewöhnen, da nur durch die Parzahlung gekaufter Waren die beste Klarheit in einer geordneten Buchführung erhalten wird.

— Berichtigung. In dem der letzten Nr. unseres Blattes beigelegten Fahrplan ist der um 12.27 Uhr in Hünfeld abgehende Zug irrtümlich so angegeben, als ob dieser Zug in Hersfeld 12.57 Uhr halten würde. Dies ist jedoch nicht richtig, der Zug hält in Hersfeld nicht und kommt in Bebra bereits 1.04 Uhr an. Wir bitten, dies in dem Fahrplan zu berichtigen.

— Die Fuldaer Brieftauben-Neisevereinigung, bestehend aus 10 Vereinen, darunter auch der Hünfelder, sandte am Samstag zwei mit Brieftauben beladene Güterwagen nach Gerstungen, woselbst die Tiere Sonntag früh aufgelassen wurden. Die Tauben des Hünfelder Vereins kamen größtenteils schon nach einer Stunde Flugzeit hier wieder an.

— Berichtet wurde der Reg.-Baumeister des Eisenbahnbaufaches Lieser, bisher in Schlüchtern, als Vorstand des Eisenbahnbetriebsamt nach Fulda.

— Das allgemeine große Kirchengebet. Der König hat eine Allerhöchste Verordnung, betreffend eine Aenderung des allgemeinen Kirchengebetes bezüglich der Fürbitte für die Luftfahrtruppen erlassen, wonach die betreffende Stelle folgende Fassung erhält: „Beschüge das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegs-

den Kopf gegen die Wand und schloß die Augen. Gräfnitz trat erschreckt auf sie zu.

„Was ist Ihnen, Baronesse?“ fragt er, „sind Sie krank?“

Sie zwang sich zu einem Nicken.

„Es ist nichts, Herr Professor,“ sagte sie, nach Fassung ringend, „es geht vorüber. Eine kleine Schwächeanwandlung — nichts weiter.“

Gräfnitz trat an den Tisch und füllte ein Glas mit Sekt.

„Trinken Sie,“ sagte er fast befehlend. „Sie dürfen mir nicht im letzten Augenblick versagen. Das hieße, dem ganzen Konzert den Glanzpunkt rauben.“

Ellen nahm das eisige Getränk auf einen Zug, sie fühlte sich danach neu belebt.

„Mut, Mut, gnädiges Fräulein,“ sagte Gräfnitz, freundlich, „die vielen Menschen dürfen Sie nicht einschüchtern.“

„Wenn er wüßte,“ dachte Ellen. „Was bedeutet mir diese große Versammlung! Nur vor ihm hange ich, vor ihm, der mich noch nie öffentlich auftreten sah.“

Und wieder lugte sie zitternd durch den roten Sammetvorhang.

Hinter Edern saßen Schermatoff und Olga. Gleichgültig streiften Ellens Augen die beiden. Während der zwei ersten Nummern des Konzerts sammelte sie sich. Sie war nur sehr bloß, das liebe Gesicht hatte seine Frische verloren.

„Jetzt,“ dachte sie, „es muß sein!“

An der Hand des Professors betrat sie das Podium. Nun stand sie da in ihrer schlanken Schönheit, und aller Augen ruhten auf ihr. Edern schaute zu ihr hinauf. Wie reizend sie ausah in dem weißen Kleide! Kein Schmuckstück zierte das Gewand; aber gerade dadurch wirkte es apart. Zuerst klang ihre Stimme etwas zu leise, aber bald perlten die Töne in voller Schönheit

macht zu Lande und zu Wasser, insonderheit die Schiffe und die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.“ — Auf Anordnung des Oberkirchenrates wird man nunmehr vom nächsten Sonntag ab das allgemeine Kirchengebet in dieser veränderten Fassung in den Kirchen hören.

— Biedersteiner Fohlenweide. Der Auftrieb der Fohlen und Kinder findet in diesem Jahre am 12. Mai statt. Aufgetrieben werden 120 Stück, 60 Fohlen und 60 Kinder. Die Anmeldungen waren diesmal so zahlreich, daß gerade die doppelte Zahl zurückgewiesen werden mußte; ein Zeichen, daß der Wert des Weidenganges nunmehr endlich erkannt wird.

— Nach einer Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer zu Cassel ist der Schluchstermin für die Anmeldung der Erzeugnisse für Acker- und Gartenbau, für Bienenzucht, für wissenschaftliche und sonstige Darstellungen zur Bezirks-Ausstellung Hersfeld bis zum 15. Mai verlängert.

Hersfeld, 4. Mai. Am gestrigen Sonntag wurde der entseelte Körper eines ehemaligen alten Garde-Jägers und ehemaligen Kämpfers von 1866 und 70 des Herrn Hegemeisters Schuppelius dem kühlen Schoß der Erde übergeben. Nicht nur alte Kollegen sondern jung und alt gaben dem alten Herrn das letzte Geleit. Herr Pfarrer Gounermann hielt eine Gedächtnisrede, die der Wirklichkeit entsprach und zu Herzen ging. In der vollen Hoffnung und Erwartung, daß nur dort Frieden und Einigkeit herrschen möge, möge dem alten Garde-Jäger ein ewiger steter Frieden beschieden sein.

Salmanster, 4. Mai. Das Sanatorium Stolzenberg, G. m. b. H., ist in Konkurs geraten.

— Frankfurt a. M., 5. Mai. Die Versicherungsgesellschaft Atlas in Ludwigschafen, die an den Stichtörder Popf nach dem Tode seiner zweiten Frau 20 000 Mark ausgezahlt hat, klagte jetzt auf Herausgabe des Nachlasses. Das Landgericht Frankfurt erkannte der Klage gemäß, so daß der gesamte Nachlaß Popfs der Versicherungsgesellschaft zufällt.

Vermischtes.

* Bacha, 6. Mai. Die Anmeldungen zu der vom 18.—28. Juli in Bacha stattfindenden Gewerbeausstellung sind aus allen Teilen des Eisenacher Oberlandes außerordentlich zahlreich eingegangen, so daß der Zweck der Ausstellung, ein Bild des Gewerbeslebens im 4. Bezirk zu zeigen, voll und ganz erfüllt werden dürfte. Wir möchten nur einiges aus der Zahl der Anmeldungen hervorheben. Die im Oberlande verbreitete Holzschnitzerei, als Hausindustrie und Fabrikbetrieb zu finden, wird vertreten sein durch die Fachschule für Zeichnen, Modellieren und Holzschnitzen in Empfertshausen-Kaltennordheim, durch die Fabrik des Herrn G. Möller-Empfertshausen und andere Einzelaussteller. Würdig anreihen werden sich die Erzeugnisse der in Kaltennordheim und anderen Orten des Bezirkes betriebenen Kunstschlerei und Büromöbelfabrikation. Ein alter in Oberweid heimischer Webereibetrieb, ursprünglich Teppich- und Blüschweberei, jetzt auch Gobelin-Handweberei, dessen künstlerische Leitung in der Hand des Professors F. Krüger liegt, wird Gobelins ausstellen. Eine besondere Anziehungskraft werden auch die im Oberlande angefertigten Puppen in der Tracht der Heimat ausüben. Weiter werden vertreten sein Korikwaren, Aluminiumwaren, Erzeugnisse der Kallindustrie, sowie Erzeugnisse fast aller Handwerke. Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Motore, landwirtschaftliche Maschinen werden das Bild der Ausstellung vervollständigen. Auch die Gewerbe- und Industrieschulen des Bezirkes werden vertreten sein. Alles in allem verspricht die Zahl und Art der Anmeldungen, daß die Ausstellung eines regen Besuches von nah und fern wert sein wird.

über ihre Lippen. Mithelos wie der Vogel auf blühendem Strauche sang sie ihre Lieder.

Kauschender Applaus dankte ihr.

Safcha Schermatoff war hingerissen, aber es betrübte ihn, daß sie die weißen Rosen, die er ihr geschickt hatte, nicht in der Hand hielt.

Wie gebannt lauschten die Zuhörer, und von ihnen allen ergriff doch keinen der Gesang so tief, wie Edern. Jetzt sang Ellen des Professors Komposition:

Es waren zwei Königsfinder,
Die hatten einander so lieb;
Sie konnten zusammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief.“

Im Saale herrschte tiefe Stille, aber dann brach der Applaus hervor. Man jubelte der jungen Sängerin begeistert zu.

Jetzt verschwindet die weiße Gestalt und die andern Nummern des Konzertes folgen. Einmal nur hat Ellen zu Edern hinübergeschaut, eine Sekunde tauchten ihre Augen ineinander.

„Sie haben sich selbst übertroffen,“ sagte Gräfnitz und schüttelte Ellens kalte Hand.

Ja, sie hat für ihn gesungen, für ihn allein. Sie hat mit ihrer heißen Liebe gekämpft und geglaubt, sie sei tot. Nun ist sie aufgewacht und klopft herrisch an ihr Herz. Sie fühlt, daß sie Edern mehr denn je liebt. Und doch muß sie ihm gegenüber ruhig bleiben. Sie ringt in stummer Verzweiflung die Hände.

In dem zweiten Teile des Konzerts muß Ellen noch einmal auftreten, aber es fällt ihr leichter, da sie einige Klavierstücke vortragen soll. Sie entledigt sich dieser Aufgabe tadellos, und Gräfnitz ist wieder voll des Lobes.

(Fortsetzung folgt.)

* Borsch (Rhön), 2. Mai. Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Landwirts August Rumpel stürzte in den Ortsbach und ertrank, ehe Hilfe hinzukam.

* Lauterbach, 4. Mai. Ihrem Leben ein Ende machte die erwachsene Tochter eines hiesigen Gastwirts, indem sie Gift genommen hat.

* Jossa, 4. Mai. Das heftigste Leibgarde-Regiment Nr. 115 aus Darmstadt traf vorgestern als erste Truppe, welche den Übungsplatz bei Orb bezieht, auf demselben ein.

* Biedenkopf, 3. Mai. In Eisfeld zündete ein kleiner Junge beim Spielen mit Zündhölzern seiner 7jährigen Schwester die Kleider an. Das Kind ist an den Brandwunden gestorben.

* Montabaur, 3. Mai. Die letzten Nächte haben auf dem Westerwald starken Frost gebracht. In den ungeschützten Tälern herrschen 2 bis 3 Grad Kälte. Das Frühobst, das gerade in diesem Jahre in der seltensten Blütenpracht steht, ist angeblich so gut wie vernichtet, nur in geschützten Höhenlagen scheint noch eine Ernte sicher zu sein.

* Salzung, 4. Mai. In Tiefenort ist die Schneidemühle von Oskar Franke niedergebrennt. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Die Firma Krupp erwarb bei Bentheim ein Gelände von achtzig Morgen Größe zur Förderung der Viehzucht und Viehwirtschaft, um den Fleischbedarf der Kruppischen Werksangehörigen befriedigen zu können.

* Selbstmord eines Referendars. Der 31jährige Referendar K., der in der Barbarossastraße zu Berlin wohnte, machte am Freitag seinem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende, weil er im Assessorenexamen zum zweiten Male durchgefallen war, trotzdem er es bestimmt zu bestehen hoffte. Er hatte sich daraufhin schon vor einiger Zeit öffentlich verlobt.

* Groß-Berliner Waldankäufe. Seit langer Zeit beschäftigt sich der Zweckverband Groß-Berlin mit der Frage von Waldankäufen vom Fiskus, um der Berliner Bevölkerung für immer die für die Volksgesundheit dringend erforderlichen Wälder in der näheren Umgebung Berlins zu erhalten. Am Sonnabend wurde die Frage endlich ihrer Lösung zugeführt. Es tagte an diesem Tage die Verbandsversammlung des Verbandes Groß-Berlin. Nach 4 1/2 stündiger Beratung beschloß sie mit 67 gegen 27 Stimmen, 40 000 Morgen fiskalischen Forstes vom Staate zum Preise von 50 Millionen Mark zu erwerben.

* Ein 74jähriger im Kampfe mit Einbrechern. In die Gastwirtschaft von Heidlamp in Münster drangen zwei Einbrecher ein. Der 74jährige Wirt, ein alter Duppelkämpfer, trat ihnen mit geladenem Gewehr gegenüber und es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Einbrecher 16 Revolvergeschüsse auf den Wirt abfeuerten. Dieser streckte einen der Einbrecher mit einem Schuß nieder und machte den anderen mit einem Schläge mit dem Gewehrkolben auf den Kopf kampfunfähig.

* Autounfälle. Bei Dernau verunglückte der Automobilbesitzer Wittich aus Neuenahr. Infolge falscher Steuerung überschlug sich das Automobil und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der 14jährige Sohn des Besitzers ist tot. Wittich selbst erlitt einen Schädelbruch. Drei weitere Insassen kamen mit Knochenbrüchen

davon. — Bei Güstrow (Mecklenburg) stürzte das Auto des Fch. von Thiele-Winkler, als der Chauffeur einem Hunde ausweichen wollte, in den Chauffegraben. Die Frau des Hotelbesizers v. Müller war auf der Stelle tot. Fch. von Thiele erlitt einen Armbruch. — In der Nähe von New York wurde vor einem heraufstehenden Auto eine Bahnbrücke heruntergelassen. Das stark bremsende Auto überschlug sich. Das Benzin explodierte und die Insassen verbrannten.

Die verlassene Geliebte freigesprochen.

* Berlin, 4. Mai. Das Schwurgericht sprach heute die Angeklagte Charlotte Diefeld, die angeklagt war, ihren Geliebten, der seine Beziehungen zu ihr lösen wollte, durch vier Revolvergeschüsse schwer verletzt zu haben, frei. Als der Obmann der Geschworenen den auf Nichtschuld lautenden Wahrspruch der Geschworenen verkündet hatte, brach das Publikum im Saale in minutenlanges Beifallskatzen aus, sodaß der Vorsitzende die Ruhe nur mit Mühe wieder herstellen konnte.

Neueste Nachrichten.

— Bei Beratung des Militäräts im Reichstag erklärte gestern der Kriegsminister, daß die Durchführung des Wehrgesetzes ohne Schwierigkeiten gelungen ist. Deutschland behält jetzt noch jährlich 38000 völlig taugliche Mannschaften übrig.

— Die Budgetkommission lehnte gestern die in dem Ergänzungsetat angeforderten 2,5 Millionen Mark zum Erwerb des Grundstücks Viktorialstraße 34 in Berlin ab, das für die Zwecke des Militärkabinetts bestimmt sein sollte. Die Ablehnung erfolgte gegen sieben Stimmen, nämlich die der Konservativen und dreier Nationalliberalen.

— Nach amtlichen Feststellungen aus Mexiko sind die Gerüchte über die Ermordung einer Frau Beckmeier unzutreffend. Ebenjowenig trifft die Meldung zu, daß ein junger Deutscher vom Rob zu Tode geprügelt worden sei.

Das Geständnis eines zweifachen Mörders.

— Dresden, 5. Mai. Der Soldat Luder aus Chemnitz, der hier wegen Fahnenflucht sich im Festungsgefängnis befindet, hat, angeblich von Gewissensbissen gepeinigt, das Geständnis abgelegt, daß er mit Hilfe eines Mannes namens Schmidt im Brunwald bei Berlin einen anscheinend den besseren Ständen angehörenden Spaziergänger durch Messerstiche ermordet und die Leiche beraubt und verscharrt habe. Dann sei er mit einer Prostituierten namens Ditschmann nach Mex abgereist und habe sie, als er sich mit ihr entzweite, in einem Walde der Umgegend niedergeschossen und die Leiche ebenfalls begraben. Die Nachforschungen sind jetzt im Gange.

1000 Mark Belohnung.

— Potsdam, 5. Mai. Der Regierungspräsident hat auf die Ermittlung des Lustmörders, der bei Zülpelbrog ein 12jähriges Mädchen vergewaltigte und ermordete, tausend Mark Belohnung ausgesetzt.

Explosion eines Dynamitmagazins.

Panama, 5. Mai. Das Dynamitmagazin der Regierung von Panama ist durch eine Explosion zerstört worden. Dabei wurden acht Personen getötet und neunzehn schwer verletzt.

— Panama, 5. Mai. Die Explosion in dem Dynamitmagazin wurde durch einen Waldbrand herbeigeführt, der auf das Gebäude übergrieff. Die meisten der Getöteten sind Feuerwehrleute.

Granada und die Alhambra. Der große Schwarm der Bergnütungsreisenden, die alljährlich ihre Schritte zu den Gestaden des Mittelmeeres lenken, wendet in letzter Zeit neben dem sonnigen Italien seine Aufmerksamkeit auch wieder mehr dem spanischen Königreiche zu. Und mit Recht! Spanien ist nicht nur landschaftlich ein außerordentlich schönes Land, sondern auch reich an historisch berühmten Stätten. An erster Stelle ist hier wohl das altmaurische Granada mit der Alhambra zu nennen. Heute eine Stadt 76 000 Einwohnern, war Granada einstmals der Hauptstadt des drei Millionen zählenden Reiches, das die Araber bei ihrem Vorgehen zur Verbreitung des Islams in Europa gegründet hatten. Bis zu 400 000 Menschen sollen damals in der Stadt gewohnt haben, in der sich 50 gelehrte Schulen, 70 Bibliotheken und zahlreiche Moscheen befanden. Eine mit 1030 Türmen versehene Mauer umschloß die Stadt. Heute bietet Granada dem Fremden ein hochinteressantes malerisches Bild. In einem Meer von Rosen, Zypressen und Weinlauben liegen die weißen Häuser verstreut und ziehen sich in windigen Straßen am Fuße der Sierra Nevada hinauf. Den höchsten Punkt der Stadt bildet die Alhambra, ein mit märchenhafter Schönheit ausgestattetes, teilweise ganz renoviertes maurisches Schloß. Keine Worte vermögen die blendende Pracht und Herrlichkeit dieses wundervollen Baues aus einer verschwundenen Kulturwelt zu schildern, er zwingt uns willkürlich zur Bewunderung von einer hohen Kunst. — Um Granada und die Alhambra kennen zu lernen, bietet sich bei der vom Norddeutschen Lloyd veranstalteten zweiten Mittelmeerfahrt gute Gelegenheit. Die Reise beginnt am 12. Mai in Genua und endet am 3. Juni in Bremerhaven. Granada wird am 17. Mai von Malaga aus mittels Sonderzuges besucht. Die Fahrt berührt übrigens noch eine ganze Reihe schöner Städte wie Barcelona, Palma de Mallorca, Tanger, Funchal (Madeira), Lissabon, Villagarcia, Ryde (Insel Wight) und Rotterdam.



JOE

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 7. Mai 1914.
Wolkig, zeitweise Niederschläge, keine Temperaturveränderung, westliche Winde.

Grosse Auswahl in Möbeln jeder Art

finden Sie stets in der

Wehner'schen Möbelfabrik Mackenzell bei Hünfeld.

Offerierte zu den bekannt billigen Preisen Kleiderschränke 1 und 2türig, Vertikow verschiedener Ausführungen, Küchenbuffets und -Schränke, Komoden und Wascheschränke, Waschkomoden, Waschschränken und Nachtschränken mit und ohne Marmor.

Bettstellen gewöhnlich, englisch, französisch und modern.

Tische, Stühle, Spiegel, Sessel in allen Preislagen, Sofas, Divans in nur guter Ausführung, Sprungrahmen, Patentmatrasen mit 3 teiligen Seegrass und Kabokpolster.

Schlafzimmer in hochfeiner Lackierung der Natur täuschend ähnlich.

Speise- und Schlafzimmer

in Eichenholz werden nach besonderen Angaben schnellstens zu äussersten Preisen angefertigt.

Als praktische Geschenke

für alle Zwecke empfehle ich besonders

weiss lackierte Blumenkrippen,

Sessel geflochten und gepolstert,

sowie meine neu eingeführten

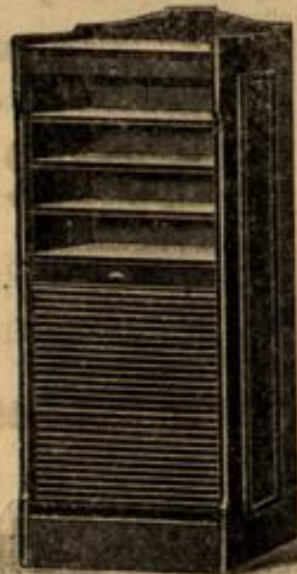
Noten- und Actenschränke

mit 9 englischen Auszügen und Rolladenverschluss in Kiefern- und Eichenholz, hell und dunkel zu staunend billigen Preisen.

Gute Ware.

Billige Preise.

Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ist Interessenten ohne Kaufzwang gern gestattet.



Alle Sorten

Feld- und Garten-Sämereien

Gras- und Kleearten

Getendörfer u. Oberndorfer Runkelsamen

Abgepackte Blumenamen

in bester Qualität

Rudolf Aha.

All Heil!



Zur bevorstehenden Saison offeriere ich meine erstklassigen
Fahrräder

verschiedenerlei Marken zu den billigsten Preisen.

Die **neuesten Modelle** sind eingetroffen, Besichtigung gern gestattet. Ersatz- und Zubehörteile in grosser Auswahl. Reparaturen billigst.

Heinrich Kraus,

Fahrradgeschäft Hünfeld,

Töpferstrasse 158.

Verzeichnis der Telephon-Anschlüsse

amt Hünfeld

Preis 20 Pfennig, hält vorrätig

B. Albig.

Bekanntmachung

Es ist wiederholt wahrgenommen worden, daß die nach der Polizeiverordnung vom 26. Juli 1904 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen bei der Polizeibehörde überhaupt nicht oder erst sehr verspätet erfolgen.

Die polizeiliche Anmeldung hat binnen 6 Tagen nach dem Anzuge unter Vorlegung einer Abmeldebescheinigung des bisherigen Wohnorts zu erfolgen, während die Abmeldung in der Regel vor dem Abzuge, beim Nachweis besonderer Hinderungsgründe aber innerhalb 6 Tagen nach erfolgtem Abzuge bewirkt werden muß.

Zu den vorgeschriebenen Meldungen ist auch verpflichtet, wer als Vermieter, Schlafstellenhalter, Dienstherrschaft oder in sonstiger Weise Personen aufgenommen hat, sofern er sich nicht den Nachweis verschafft hat, daß die Meldung bereits erfolgt ist.

Die vorkommenden Übertretungen werden durch strenge Strafen geahndet werden.

Hünfeld, den 2. Mai 1914

Die Polizeiverwaltung.
Beutling.

Die **Genossenschaftsfischerei Hünhan** in der sog. alten Haune von der Hünfelder Gemarkungs-grenze bis zur großen steinernen Brücke in Hünhan soll auf 6 Jahre verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf **Dienstag, den 19. Mai 1914** nachmittags 6 Uhr

in der Dangel'schen Gastwirtschaft anberaumt und werden Pachtliebhaber höflichst eingeladen.

Hünhan, den 6. Mai 1914.

Der **Fischerei-Vorsteher**:
Dangel.

M. G.

Heute, Mittwoch abend
punct 8 1/2 Uhr

Gesangstunde

Begen dem bevorstehenden Gesangswettbewerb werden die Mitglieder ersucht vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

3. Fussartillerie-Regmt. Mainz.

Vorbereitung zur Regimentsfeier

Sonntag, den 10. Mai nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt **Wilh. Malfmus** in Hünfeld.

Donnerstag auf dem Markt große Sendung **frischen Spinat extra großen Kopfsalat 10 Pf. Riesenkopfsalat 12 Pf. In Spargel pr. Pfd. 65 Pf. Gurken, Rhabarber, Äpfel, Apfelsinen, Rabies.**

W. Küffer.

Eine Partie gute

Speisekartoffeln

(Industrie) hat noch abzugeben.
E. Jodisch, Gruben.

Jüngeres Zweitmädchen gesucht.

Frau Rechtsanwält Backhaus

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Königliche Oberförsterei Mackenzell.

Brennholzverkauf am Dienstag, den 12. Mai 1914, vor-mittags 9 1/2 Uhr, im **Hotel Engel zu Hünfeld.**

Schutzbezirk Gafelstein, Distr. 96a Hächterberg Nr. 138 bis 172 = 165 Buchenreis 3. Cl.; **Aspen:** 1 Scheite, 8 Knüppel 15 Reis 3. Cl. **Fichten:** 5 rm Reis 3. Cl. **Distr. 101c. Hintere Steinhaut.** Nr. 866-889. **Fichten:** 1 Knüppel, 200 Stammreis. Der Hegemeister Lorenz ertheilt nähere Auskunft.

Fuldaer Landkrankenhauswald.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

am **Dienstag, den 12. Mai**, vormittags gegen 10 Uhr im **Hotel Engel zu Hünfeld.**

Im ganzen Revier (außer Hofberg): **Eichen:** 7 Stämme = 2,19 fm 1 Scheit; **Buchen:** 34 Stämme = 24,76 fm, 2 Schichtnugholz in Rollen, 112 Scheite, 74 Knüppel, 972 rm Stamm- und Astreis; **Aspen:** 1 Knüppel, 10 Reis; **Nadelholz:** 449 Stämme = 114,89 fm, 3 Nughüppel, 3 Scheite, 19 Knüppel.

Nähere Auskunft wird an Wochentagen vormittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei Mackenzell erteilt.

Vorschußverein Hünfeld

c. G. m. u. S.

Vermögensübersicht vom 31. Dezbr. 1913.

Aktiva.		Passiva.	
	Sto.		Sto.
Cassa-	980 93	Contocorrent-	9 500.—
Contocorrent-	163 633.79	Spareinlagen-	602 007.41
Vorsch.-Wechsel-	232 431.87	Stammanteile-	45 269.45
Hypotheken-	167 784.20	ditto gef. aber	
Lombard-	34 741.05	nicht abgehoben	432.05
Effecten-	51 189.—	Spareinl.-Zins-	24 231.86
Discont.-Wechsel-	70 126.53	Reservefonds-	17 643.56
Mobilien-	100.—	Superreservefond-	40 065.94
Gerichtskosten-	5.44	Effectenreservefond-	4 100.64
Vorsch.-Zinsen-	12 595.78	Gewinn-Verlust-	4 680.22
Lomb.-	1 958.38		
Hypoth.-	5 238.66		
Contocorr.-Zins-	7 145.50		
	747 931.13		747 931.13

Genossenbestand am 31. Dez. 1913 — 886 Genossen.

Gemäß §§ 44—48 des Genossenschaftsgesetzes und der §§ 31, 32 und 33 des Statuts laden wir die Genossen zu der

Dienstag, den 19. Mai 1914

nachmittags 4 Uhr

in der Gastwirtschaft des „**Jos. Marschall II.**“ in Hünfeld stattfindenden

Generalversammlung

ein und bemerken, daß die Jahresrechnung für 1913 im Geschäftslokale des Vorschußvereins Hünfeld zur Einsicht der Genossen offen liegt.

Die zur Beratung kommende Tagesordnung umfaßt:

1. Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1913, Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes.
2. Ersatzwahl von 4 ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
3. Besprechungen genossenschaftlichen Inhaltes.

Hünfeld, am 29. April 1914.

Der Vorstand:

W. Albiez. E. Koch. Ed. Steinbach.



Teile Ihnen erg. mit, dass ich das am 10. 1. 14. bei Ihnen gekaufte **Tenorhorn** behalten will. Es spricht sehr leicht an, hat einen sauberen Ton, bin sehr zufrieden damit. Werde Ihre werthe Firma jedem Musiker empfehlen.

Thalau, 18. Jan. 14. **B., Musiker.**

J. Mollenhauer & Söhne, Fulda.

Blenles gestrickte Knaben-Anzüge und Mädchen-Sweaters.

Reparaturen zu Original-Preisen.

Rudolf Aha.

Musikalische Abendunterhaltung.

Zu Gunsten unseres Heimatmuseums wird **Sonntag, den 10. Mai**, abends 8 Uhr im **Hotel Engel** eine

musikalische Unterhaltung

stattfinden, wozu die unterzeichneten Vereinsvorstände ergebenst einladen.

Eintritt 50 Pfennig.

Die Vorstände des Geschichtsvereins und des Museumsvereins.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Mai

Kaninchen-Ausstellung

zu **Rosbach**

mit **Prämierung, Verlosung und Tanz** bei Gastwirt **August Müller**, wozu höflichst einladet

Die Ausstellungsleitung.

Die Baumaterialien-Handlung

B. Kohlmann in Hünfeld

empfehlte zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager in:

Eisen-Portland-Cement, unübertroffenes Fabrikat, **Cement- und Tonrohre** jeder Weite, **Flurplatten** aller Art,

Grabsteine, Grabeinfassungen, Viehtruppen, Schweinetröge, Spülsteine, Treppenstufen, Fensterbänke, Quatersteine,

Gofferinnen, Cementschwemmsteine u. dgl. Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe,

Dachziegel in naturrot, silbergrau u. glasiert, sowie andere verschiedene Tonwaren,

alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

Feinste Maffaroni

Schülers **Eierröhrchen, Anorrs Hahn-Packungen, Band- und Hohlnudeln, Körbchen u. Blättchen,**

Suppeneinlagen

stets frisch.

Rudolf Aha.



Streckenpferd-Seife.

die beste **Lilienmilch-Seife** für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pf. Ferner macht „**Dada-Cream**“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei

Rudolf Aha; in **Burghaun H. Mattendorff,** in **Eiterfeld;** **Apotheker Prützmann.**

Garantiert reinen Bienen-Honig

offeriert

C. Medler.

Empfehle meine reinschmeckend:

Kaffees

den beliebten

Bärenkaffee mit Zutaten.

Colonialwaren

bester Qualität.

Wwe. E. H. Gebhardt, **Burghaun.**

Neue

Ägypter Zwiebeln

sind wieder eingetroffen.

Joseph Bogt.



Es ist uns aus langjähriger Erfahrung bekannt, wie gerne das Publikum anstelle von neuen Pianos mehr oder weniger gespielte mit erheblichem Preisnachlass kauft. Wir möchten daher nicht unterlassen, auf unser reichsortiertes Lager in diesen Instrumenten hinzuweisen. Zur Zeit haben wir ca. 50 solcher

Pianos

auch Flügel und Harmoniums in jeder Preislage mit entsprechender reeller Garantie und Umtauschberechtigung am Lager u. laden zur unverbindlichen Besichtigung höflich ein. — Auf Wunsch gewähren wir bequeme Zahlungs-Erleichterung.

Lichtenstein

Frankfurt a. M. Zeil 102.

20 Centner Grummet

zu verkaufen. Wer? sagt d. Exped. des Blattes.